

Kunsttherapie – ein Bild gebendes Verfahren

20 Jahre Aufbaustudiengang – 250 Jahre Hochschule für Bildende Künste Dresden.



Mark Lubins: „Kriegerisches Volk vom Planet der Ratten“, 2013, Tempera auf Papier, 42 x 60 cm

Die Hochschule für Bildende Künste Dresden begeht 2014 ihr 250. Jubiläum mit einem umfangreichen Programm. Gefeierte wird ebenso das 20-jährige Bestehen des Aufbaustudiengangs KunstTherapie, der seit gut zehn Jahren von Professor Doris Titze (Jg. 1953) geleitet wird. Die Jubiläen sind Anlass, in der Sächsischen Landesärztekammer die Ausstellung „Kunsttherapie – ein Bild gebendes Verfahren“ zu zeigen, die auf anschauliche Weise Arbeitsergebnisse aus 20 Jahren vorstellt.

Es handelt sich hier nicht um die ersten Berührungspunkte mit dem Thema. Es ist erst einige Jahre her, dass im Gebäude auf der Schützenhöhe bildnerische Zeugnisse der kunsttherapeutischen Arbeit mit Patienten des St. Marien-Krankenhauses Dresden und des Sächsischen Krankenhauses Arnsdorf ausgestellt wurden. Besagte Ausstellung führte auf ihre Art vor Augen, was Doris Titze in einem ihrer Texte zur Bedeutung von KunstTherapie erläutert: „Bilder sind ein Medium der Kommunikation mit anderen und mit sich selbst“.

Weiter heißt es: „In der Kunsttherapie begegnet künstlerische Erfahrung psychodynamischer Beziehungsgestaltung ... Die eigene künstlerische Kompetenz stützt den therapeuti-

schen Prozess und ermöglicht es, Patienten über künstlerische Medien anzusprechen und zu begleiten.“ Hinzugefügt sei, dass kunsttherapeutische Arbeit zunehmend auch im Justizvollzug und in sozialen Zusammenhängen wirksam wird. So begleitete der Aufbaustudiengang KunstTherapie etwa die Kreuzschüler, als sie zeitweise wegen Bauarbeiten in eine Prohliser Schule ausweichen mussten.

Ein besonderes Feld ist die Kunst – oft unter dem Begriff „art brut“ zusammengefasst – von Menschen, die wie etwa die aus dem österreichischen Gugging bekannten Maler ihren Alltag nicht ohne Unterstützung meistern können. Ebenso galt das wohl für die Schöpfer der Werke der Prinzhorn-Sammlung. Die Ausstellung in der Sächsischen Landesärztekammer bezieht ebenfalls Werkbeispiele zweier Künstler ein: Johann Schrott und Mark Lubins.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der vierten Etage vom 22. Mai bis 20. Juli 2014, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 22. Mai 2014, 19.30 Uhr.